

per E-Mail:

info@publikumskonferenz.de

Mitteldeutscher Rundfunk · Kantstraße 71-73 · 04275 Leipzig

Ständige Publikumskonferenz
Frau Maren Müller



MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

JURISTISCHE DIREKTION

Kantstraße 71-73
04275 Leipzig
Postanschrift 04360 Leipzig
Tel.: (0341) 3 00 0
www.mdr.de

Tagesthemen-Kommentar von Sarah Frühauf vom 19.11.2021

Sehr geehrte Frau Müller,

zu dem Kommentar unserer Mitarbeiterin Sarah Frühauf in der Sendung „Tagesthemen“ vom 19.11.2021 sind beim Rundfunkrat des MDR zahlreiche Programmbeschwerden eingegangen. Die Rundfunkratsvorsitzende hat diese Programmbeschwerden gemäß Artikel 13 Abs. 2 Satz 1 MDR-Satzung mit der Bitte an die Intendantin weitergeleitet, sich gegenüber den Beschwerdeführerinnen und Beschwerdeführern zu äußern.

Die Intendantin des MDR, Frau Prof. Dr. Karola Wille, hat wiederum mich gebeten, Ihnen in ihrem Auftrag zu antworten. Dieser Bitte entspreche ich gerne. Ich will in diesem Schreiben insbesondere auf einige Gesichtspunkte eingehen, die in der Mehrzahl der Beschwerden angesprochen wurden.

Zunächst darf ich hervorheben, dass es sich beim Gegenstand Ihrer Beschwerde um einen Kommentar und damit um einen Meinungsbeitrag von Frau Frühauf handelt. Dies wird im Rahmen der „Tagesthemen“-Sendung auch hinreichend deutlich gemacht.

Zunächst kündigte die Moderatorin der Sendung, Frau Caren Miosga, den Kommentar mit folgenden Worten an:

Leipzig, 20.12.2021

Seite 1/3

ks

II PR 14 / 2021 / VIS

Honorarprofessor

Dr. Jens-Ole Schröder

Juristischer Direktor

Tel.: +49.(0)341.300-7500

Fax: +49.(0)341.300-7530

juristischedirektion@mdr.de

„Um die Welle zu brechen, brauchte es in der Pandemie schon einmal die Solidarität aller. Jetzt aber ist eine Gruppe weniger solidarisch als die andere, findet Sarah Frühauf vom Mitteldeutschen Rundfunk. Hier ist ihre Meinung.“

Während des Kommentars ist in der linken oberen Bildschirmecke dauerhaft der Hinweis „Meinung“ eingeblendet. Den Anforderungen von § 6 Abs. 1 Satz 4 Medienstaatsvertrag, wonach Kommentare von der Berichterstattung deutlich zu trennen und unter Nennung des Verfassers als solche zu kennzeichnen sind, wird damit Rechnung getragen.

Allein die Vielzahl der Reaktionen, die den MDR erreicht haben, ist ein Beleg dafür, dass der Kommentar von Frau Frühauf ein Thema getroffen hat, das derzeit in der öffentlichen Diskussion eine herausragende Rolle spielt.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Meinungsbeiträge zu kontroversen Themen nicht von allen Zuschauerinnen und Zuschauern geteilt werden. Genau darin liegt die besondere Berechtigung dieser journalistischen Form. Ein Kommentar bietet die Möglichkeit, eigene Positionen zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit einem Kommentar kann ich mich in der eigenen Meinung bestätigt fühlen, ggf. aber auch mit völlig neuen Blickwinkeln und Herangehensweisen konfrontiert werden. Vor diesem Hintergrund dürfen Kommentare auch pointierte und zugespitzte Meinungen formulieren.

Das Gebot, bei der Erfüllung ihres Auftrages die Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit, der Meinungsvielfalt und der Ausgewogenheit zu berücksichtigen, gilt für das Gesamtangebot der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, aber nicht für einzelne Kommentare, in denen lediglich die persönliche Meinung der jeweiligen Kommentatoren zum Ausdruck kommen kann. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Redaktion auf die inhaltliche Ausrichtung eines Kommentars keinen Einfluss nimmt. Dies gebietet die so genannte innere Rundfunkfreiheit. Danach darf keinem Journalisten vorgeschrieben werden, welche Meinung er zu vertreten hat.

Das Thema Corona-Impfung betrifft jeden von uns auf irgendeine Weise und ist eng mit existenziellen Fragen verbunden. Die Sorge um die körperliche Unversehrtheit und die Gesundheit – sowohl die eigene als auch die anderer – treibt alle Menschen um. Meinungsbeiträge zu diesem Thema berühren persönliche Erfahrungen, bewegen sich in einem emotionalen Spannungsfeld und werden deshalb eher als polarisierend empfunden. Auch wenn Frau Frühauf zu Beginn ihres Kommentars „alle Ungeimpften“ direkt anspricht, richtet sich ihr Appell jedoch in erster Linie an die politisch Verantwortlichen. Dies wird in der zweiten Hälfte des Kommentars deutlich. Dort heißt es:

„Viel zu lange haben die politisch Verantwortlichen gezögert. Sie hätten viel früher den Druck auf Ungeimpfte erhöhen müssen. Sie hatten aber wohl Angst, dass sich die Wut der Ungeimpften in Wahlergebnissen niederschlägt. Das war fahrlässig.“

sowie

„Die Politik muss ihnen eine Perspektive geben. Ein Winter wie dieser darf sich nicht wiederholen. Wie das geht? Unser Nachbarland Österreich macht es vor – mit einer Impfpflicht für alle, denen das medizinisch möglich ist.“

Der zuletzt zitierte Satz lässt zudem erkennen, dass Frau Frühauf keinesfalls alle Ungeimpften über einen Kamm schert, sondern sehr wohl zwischen „Impfverweigerern“ und solchen Menschen unterscheidet, die aus medizinischen Gründen von einer Impfung Abstand nehmen müssen.

Abschließend möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass in verschiedenen Formaten des MDR und der anderen ARD-Landesrundfunkanstalten zahlreichen Stimmen Raum gegeben wird, die sich durchaus kritisch mit der Corona-Politik und den Überlegungen zu einer allgemeinen Impfpflicht auseinandersetzen.

Aus den genannten Gründen kann ich nicht erkennen, dass der beanstandete Kommentar von Frau Frühauf gegen den Programmauftrag und/oder die Angebotsgrundsätze des öffentlich-rechtlichen Rundfunks verstößt. Ich sehe deshalb auch keine Möglichkeit, Ihrer Programmbeschwerde abzuhelpen.

Sofern Sie Ihre Beschwerde durch diese Stellungnahme nicht als erledigt betrachten, haben Sie nach Artikel 13 Abs. 2 Satz 2 MDR-Satzung das Recht, sich erneut an den Rundfunkrat zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Schröder'.

Honorarprofessor Dr. Jens-Ole Schröder